Rückenschmerzen: Eine OP ist selten nötig

Neurochirurg Dr. Johann Romstöck sprach über konservative und operative Behandlungsmethoden

Schweinfurt


Glücklicherweise sind die allermeisten Rückenschmerzen ungefährlich und bessern sich spontan oder unter konservativer Therapie innerhalb weniger Wochen. Sofort operieren muss man dagegen einen Bandscheibenvorfall mit schweren Defiziten wie Lähmungen, Blasen- und Stuhlfunktionsstörungen. Erst dann kann eine operative Therapie erwogen werden. Prof. Dr. Jörg Schöfer vom Chirurgischen Zentrum der Stadt Kassel legt den Ernst einer chirurgischen Intervention deutlich.

Anschaulich erklärt der Chefarzt die Ursachen für den Bandscheibenvorfall, wie sie als nicht alltäglich empfunden werden. Der Vorfall eines Bandscheibenmaterials kann zu einer Massenverschiebung führen, was in der Regel zu einer Druckschwellung führt. Der Druck auf den Riemen betont die Notwendigkeit einer konservativen Therapie.

Hauptsache Muskelschmerzen

In den meisten Fällen werden Rückenschmerzen durch Muskelschmerzen ausgelöst. Ungewöhnliche, starke, unangenehme Schmerzen oder gelähmte Muskeln ist ein Indiz für einen Bandscheibenvorfall. Der Druck auf den Riemen ist ein weiterer Hinweis auf einen Bandscheibenvorfall.

FOTO: DPA/Picture Alliance

Glücklicherweise sind die allermeisten Rückenschmerzen ungefährlich und bessern sich spontan oder unter konservativer Therapie innerhalb weniger Wochen.